

Wiesbadener Tagblatt.

No. 14. Donnerstag den 17. Januar 1856.

Gefunden:

Eine Schürze, ein Muff.

Wiesbaden, den 16. Januar 1856.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 17. Januar, Morgens 10 Uhr anfangend, läßt Herr Carl Tölke hier, Friedrichstraße No. 13, wegen Aufgabe seines Geschäftes:

- 2 Pferde, gleich von Farbe, jung, zum Chaisen- und schweren Fuhrwerk brauchbar,
 - 10 Kühe, worunter mehrere acht Holländischer Race,
 - 1 leichte Chaise, vierfüßig, ganz verdeckt, modern und in gutem Zustande,
 - 3 Wagen, Eggen, Pflüge, Geschirr, Runkelrüben, Spreu und sonstige Gegenstände
- meistbietend versteigern.

Wiesbaden, den 17. Januar 1856.
220

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 23. Januar, Morgens 10 Uhr anfangend, kommt im Bleidenstadter Gemeindewald nachstehendes Holz zur Versteigerung:

a. Distrikt Lichtenwald:

- 18 Klafter buchen Scheitholz,
- 4 $\frac{1}{2}$ " buchene Erdstöcke,
- 886 Stück buchene Wellen;

b. Distrikt Roßbacherhaag:

- 25 Klafter buchen Holz,
- 2 " Stochholz;

c. Distrikt Biegelhohl und Roßbacher Kiefern:

- 4150 Stück kieferne Wellen,
- $\frac{1}{2}$ Klafter kiefern Holz.

Der Anfang geschieht im Lichtenwald.

Bleidenstadt, den 11. Januar 1856.

Der Bürgermeister.
Gräffe.

41

Englischer Unterricht wird ertheilt; zu erfragen Herrn STUART, Erbenheimer Chaussee.

235

N o t i z e n.

Heute Donnerstag den 17. Januar,

Vormittags 9 Uhr:

- 1) Fortsetzung der Versteigerung der dem Leihhause verfallenen Pfänder, auf dem Rathhause.
- 2) Holzversteigerung in dem Herzoglichen Schloßgarten zu Biebrich. (S. Tagblatt No. 13.)

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in dem Frauensteiner Gemeindewald, Distrikt Eichgarten. (S. Tagblatt No. 13.)

Vormittags 11 Uhr:

Holzversteigerung in dem Stadtwalddistrikt Geisheck. (S. Tagblatt No. 13.)

Nachmittags 3 Uhr:

- 1) Haus- und Aederversteigerung der Erben des Tobias König, in dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 13.)
- 2) Aederversteigerung des Herrn Dr. med. Braun, in dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 13.)

Feine Kautschuk-Kämme

auf alle Art, sind billig zu haben neue Colonnade No. 16.

5678

Ankauf aller Arten Metalle,

als: Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei und Eisen, wofür die höchsten Preise bezahlt werden bei

4625

Löb Bär, Nerostraße No. 7.

Aechtes Boonekamp of Maag-Bitter

von **H. Underberg-Albrecht** am Rathhaus in Rheinberg am Niederrhein bei

163

Otto Schellenberg, Marktstraße No. 48.

Königs-Wasch- und Badepulver in Schachteln à 12 fr. Dieses billige, höchst angenehme Waschmittel, frei von scharfen Bestandtheilen, conservirt die Haut und macht dieselbe frisch und weiß.

Zu haben bei **P. Koch**, Metzgergasse.

173

Bei der Unterzeichneten ist fein gehechelter langer **Spinnhanf** per Pfund 28 und 30 fr., sowie verschiedene Sorten **Kopshaare**, **Seegras**, **Müller-** und **Möbelgurten** zu billigsten Preisen zu haben.

284

Carl Dix Seilermeisters Wittwe.

Eine in sehr gutem Zustande befindliche **Hobelbank** ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

285

Das **Haus** Röderstraße No. 4 ist aus freier Hand zu verkaufen.

5907

Wenn sich die **Scheere** binnen 3 Tagen nicht in Empfang nehmen kann, dann kommt's erst recht in's Tagblatt.

286

Sch.

Das Tapeten-Lager

aus der **Gebr. Scherer'schen** Fabrik in Heidelberg
befindet sich
grosse Burgstrasse No. 5
eine Treppe hoch.

166

J. Flohr.

Steinkohlen in kleinen und größeren Quantitäten zu billigstem Preis
bei **J. K. Lembach** in Biebrich.

95

Geschäftsempfehlung.

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich das von meinem vor Kurzem verstorbenen Manne betriebene **Tünchergeschäft** in seinem ganzen Umfange fortführen werde, und bitte deshalb das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch mir zuwenden zu wollen, indem ich mich bestreben werde, jeden mir zukommenden Geschäftsauftrag pünktlich und zur Zufriedenheit auszuführen.

Wiesbaden, den 14. Januar 1856.

236

Joh. Christ. Born Wittve.

Ich habe meine Wohnung in der Burgstraße verlassen und eine andere in der unteren Webergasse No. 44, vis-à-vis dem Herrn Hof-Conditor **Röder**, bezogen. Zugleich empfehle ich meinen verehrten Kunden und Freunden meine vorräthig verfertigten **Herrnkleider**. Alle Bestellungen können schnell besorgt werden.

287

Wilhelm Hack,

Herrn-Schneidermeister.

Bimsteinseife zur gründlichen Reinigung der Haut in Stücken à 7 fr.
bei **A. Flocker**, Webergasse.

99

Ein grauer **Herrntuchmantel** mit großem Kragen und noch in sehr gutem Zustande ist billig zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

254

Eine frische Sendung **Filzschuhe** und **Stiefelchen** mit Filz- und Ledersohlen in allen Größen sind wieder angekommen, welche ich zu den billigsten Preisen abgeben kann.

279

Philipp Zimmer, Laugasse No. 10.

Ein Mitleser des Frankfurter Journals wird gesucht. Näheres zu erfragen in der Messergasse No. 27.

282

Es wird für eine stille Familie ein kleines **Logis** gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

288

Auf unseren seit 12 Jahren bestehenden **belletristischen Journal-Lesezirkel** erlauben wir uns von Neuem ganz ergebenst aufmerksam zu machen. In demselben befinden sich augenblicklich folgende Blätter:

Illustrierte Zeitung.

Hausblätter, herausgegeben von Hackländer und Höfer.

Morgenblatt.

Erweiterungen.

Allgemeine Modezeitung.

Fliegende Blätter.

Das Ausland.

Gutzkow's Unterhaltungen.

Die Muse.

Magazin für die Literatur des Auslandes.

Düsseldorfer Monatshefte.

Grenzboten.

Kladderadatsch.

Hamburger Lesefrüchte.

Der Erzähler.

Weimarisches Sonntagsblatt.

Das Wechseln der Journale geschieht regelmäßig alle Woche zweimal. Der jährliche Beitrag ist 5 fl. 24 fr.

Wir laden zur gef. Theilnahme ganz ergebenst ein.

1 Chr. W. Kreidel'sche Buchhandlung.

Frische große und kleine Mustern bei **C. Acker.**

111

Frische Schellfische	16 fr. per Pfund,
" Cabljan	24 " " "
" Schollen	20 " " "
" Seezungen	24 " " "
" Tellboth	36 " " "
gewässerten Laberdan	8 " " "
Roh-Bückinge	5 " per Stück,
Häringe	4 " " "

bei **Jacob Seyberth,**

nicht am Uhrthurm.

289

Trockenes buchen Holz

ist fleingemacht per Zentner zu 54 fr. zu haben bei

290

D. Brenner.

A heute Abend 8 Uhr.

5023

Bei Frau Bauinspector **Lossen**, Rheinstraße No 9, ist das durch Vermittelung des hiesigen Frauenvereins gesponnene **hänfen Garn** zu verkaufen.

291

Für den 1. April wird in einem freundlichen, gesunden Theile der Stadt eine meublirte oder unmöblirte **Wohnung** von 7—8 Zimmern *ic.* gesucht. Adressen bittet man in der Expedition niederzulegen. 292

Verloren.

Am vorigen Dienstag Nachmittag wurde von einem Dienstmädchen auf dem Wege von der Hofapotheke zur Trinkhalle ein schwarzer **Welsstaschen** mit firschrothem seidenen Futter verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung Wilhelmstraße No. 2 abzugeben. 293

Stellen = Gesuche.

Eine perfecte Köchin sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 294

Eine Köchin, welche sich der Hausarbeit unterzieht, wird gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. 218

Eine auswärtige Familie sucht ein Mädchen, welches außer den gewöhnlichen Hausarbeiten, schön bügeln kann. Dieselbe muß gute Zeugnisse haben. Näheres in der Expedition d. Bl. 295

Ein zuverlässiger, starker Tagelöhner findet Beschäftigung bei **L. Marburg.** 296

Gesucht

ein tüchtiger dahier wohnender Agent für eine große Feuerversicherung, deren Hauptagent dahier wohnt. Anmeldungen werden unter **L. M.** poste restante Wiesbaden franco erbeten. 297

6—800 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **C. Schwärzel.** 252

6—700 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **Jacob Jung.** 57

950 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen durch **Ph. Weygandt** in der Nerostraße. 228

200 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **Heinrich Kühn.** 185

Untere Webergasse No. 12 ist ein Laden nebst Wohnung sogleich zu vermieten. 298

Für Unterhaltung.

Die Mähterin.

Ein amerikanisches Lebensbild. Von Frau Harriet Stowe, geb. Beecher, (Verf. von „Onkel Tom's Hütte“.)

(Fortsetzung und Schluß aus No. 13.)

„Dann muß Ihre Mutter eine Thörin seyn, wenn sie solche Arbeit hat machen können. Nehmen Sie sie wieder mit und verändern Sie sie.“ Und die Dame gab ihr die Weisungen, von welcher weder Ellen noch ihre Mutter bis jetzt eine Idee gehabt hatte.

Die an solche Neben nicht gewöhnte Ellen nahm erschrocken ihre Arbeit zusammen und begab sich langsam nach Hause. — O Himmel, wie weh mir der Kopf thut! dachte sie bei sich, und die arme Mutter hat heute früh gesagt, sie fürchte, daß wieder einer von ihren Krankheitsanfällen herannahen, und wir haben diese ganze Arbeit aufzutrennen und von Neuem zu thun.

„Sieh einmal her, Mutter,“ sagte sie mit trostloser Miene, als sie in das Zimmer trat. „Mrs. Rudd sagt, daß wir die Busen alle herausnehmen und die Halskrägen alle abtrennen und auf eine ganz andre Art ansetzen sollen. Sie sagt, daß sie nicht nach dem Muster wären, welches sie geschickt hat; aber sie muß es vergessen haben, denn hier ist es. Sieh, Mutter! es ist ganz genau so, wie wir sie gemacht haben.“

„Nun, mein Kind, trage das Muster zu ihr hin und zeige ihr, daß es so ist.“

„O Mutter, sie hat so ärgerlich zu mir gesprochen und mich so angesehen, daß ich nicht wieder zu ihr zu gehen wage.“

„Dann will ich für Sie gehen,“ sagte die freundliche Mary Stephens, die bei Mrs. Ames geblieben war, während Ellen ihren Gang gemacht hatte. „Ich will Ihr das Muster und die Hemden bringen, und ihr die genaue Wahrheit darüber sagen. Ich fürchte mich nicht vor ihr.“ Mary Stephens war eine Schneiderin, die in demselben Stockwerke wie Mrs. Ames ein Zimmer gemiethet hatte, eine heitere, entschlossene, zuversichtliche kleine Person, welche stets bereit war, einem Nachbar Hülfe in der Noth zu leisten. Sie nahm also das Muster und die Hemden und trat ihre Sendung an.

Obgleich aber die arme Mrs. Ames eine richtige Ansicht von der Sache zu haben behauptete, und Ellen auf's Eindringlichste bewies, weshalb sie sich nicht darüber grämen dürfe, fühlte sie sich doch von einem fröstelnden Gefühle der Härte und Lieblosigkeit der Welt durchschauert. Trotz aller Anstrengungen, sie zu unterdrücken, drängten sich doch bittere Thränen in ihre Augen, während sie dasaß und wehmüthig auf das schon erwähnte kleine verblichene Miniaturbild blickte. — Als er noch lebte, habe ich nie gewußt, was Armuth oder Noth sey! war der Gedanke, der ihr oftmals durch den Sinn ging; und wie manches arme verlassene Wesen hat wohl das Gleiche gedacht.

Die arme Mrs. Ames war den größten Theil jener Woche hindurch an ihr Bett gefesselt. Der Doktor ertheilte die bestimmteste Weisung, daß sie nichts thun dürfe und sich vollkommen ruhig verhalten müsse. Eine solche Anordnung ist im Zimmer des Wohlhabenden, der sein gutes Auskommen hat, wohl sehr vernünftig, aber in der Armuth und Noth schwer einzuhalten. Welche Mühe sich die gute, kindlich liebevolle Ellen jene Woche gab, um ihre Mutter zu beruhigen; wie oft sie auf ihre besorgten Fragen antwortete, „daß sie vollkommen wohl sey,“ oder „daß ihr der Kopf nicht sehr weh thue,“ während das Kind durch eine Menge anderer, ausweichender Kunstgriffe sich selbst zu überreden suchte, daß sie die Wahrheit spreche! Und während der Zeit, wo ihre Mutter am Tage oder am Abend schlief, machte sie ein paar Stücke einfacher Arbeit fertig, mit deren Ertrag sie ihre Mutter zu überraschen hoffte.

Gegen Abend trug Ellen ihre beendigte Arbeit nach der eleganten Wohnung der Mrs. Page. „Ich werde dafür einen Dollar bekommen,“ sagte sie, „und das ist genug, um den Wein und die Arznei der Mutter zu bezahlen.“

„Diese Arbeit ist sehr nett gemacht,“ sagte Mrs. Page, „und hier ist noch mehr, die ich auf die gleiche Weise ausgeführt zu sehen wünsche.“

Ellen blickte sehnsüchtig empor und hoffte, daß Mrs. Page ihr die letzte Arbeit bezahlen werde; aber Mrs. Page suchte nur in einem Kasten nach einem Muster, welches sie Ellen in die Hand gab, und worauf sie sie, ohne ein Wort über den erwarteten Dollar zu sagen, entließ, nachdem sie ihr auseinandergesetzt hatte, wie sie ihre Arbeit gethan zu haben wünsche. Als die arme Ellen hinausging, versuchte sie zwei- bis dreimal sich umzuwenden und darum zu bitten; ehe sie sich aber noch über das entscheiden konnte, was sie sagen wollte, befand sie sich auf der Straße.

Mrs. Page war eine liebenswürdige, gutherzige Frau, aber so sehr an große Geldsummen gewöhnt, daß sie sich nicht vorstellen konnte, wie wichtig ein einziger Dollar anderen Leuten erscheinen mochte. Aus diesem Grunde täuschte sie Ellens Hoffnung auf Bezahlung abermals, als das arme Mädchen die ihr übergebene neue Arbeit mit unablässiger Anstrengung beendet hatte, um das Geld für Alles zusammen zu erhalten.

„Ich will das Geld morgen hinschicken,“ sagte sie, als Ellen endlich ihren Muth zusammen nahm und darum bat. Aber das Morgen kam und Ellen wurde vergessen, und erst nachdem sie noch ein paarmal dort gewesen war, wurde die kleine Summe bezahlt.

Aber diese Skizzen sind bereits lang genug ausgefallen, und wir wollen uns beeilen, sie zu Ende zu bringen. Mrs. Ames fand endlich freigebige Freunde, die die Redlichkeit ihrer Grundsätze und den Adel ihres Charakters zu erkennen und zu ehren vermochten, und mit deren Beistand wurde sie so weit gehoben, daß sie wieder bessere Tage sah und sie und die schwächliche Ellen und die warmherzige Mary sich im Stande erblickten, wieder Haus und Herd zu haben und beinahe die Rückkehr ihres frühern Wohlstands zu genießen. —

Wir haben diese nach dem wirklichen Leben gezeichneten Skizzen deshalb mitgetheilt, weil wir denken, daß Diejenigen, welche Beschäftigung geben, im Allgemeinen auf Personen, die sich in der hier beschriebenen Lage der Wittve befinden, viel zu wenig Rücksicht nehmen. Das Ertheilen von Beschäftigung ist ein sehr wichtiger Zweig der Wohlthätigkeit, da es gerade die verdienstlichste Klasse der Armen unterstützt. Man sollte es in diesem Lichte betrachten und die Einrichtungen in einer Familie so treffen, daß eine entsprechende Vergütung ertheilt und sofortige, willige, Zahlung geleistet werden kann, ohne eine Ueberschreitung der Regeln der Sparsamkeit fürchten zu müssen. Es ist besser unsere Töchter zu lehren, daß sie sich ohne kostspieligen Schmud oder modische Eleganz behelfen, selbst besser, sich die Freude großer Schenkungen oder direkter Beiträge an öffentliche Wohlthätigkeitsanstalten zu versagen, als den kleinen Verdienst Derjenigen zu schmälern, deren „Licht bei Nacht nicht erlöscht,“ und die mit ihrer Nadel für sich und die hilflosen Lieben arbeiten, welche von ihren Anstrengungen abhängen.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 17. Januar: **Der Freischütz.** Romantische Oper in 3 Akten.
Musik von Carl Maria v. Weber.

Der Text der Gesänge ist in der L. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung für 6 kr. zu haben.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 9½ Uhr.

Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.

Nachm. 1, 4½, 7½, 10 Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8 Uhr.

Mittags 12½ Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 8½ Uhr.

Morg. 5—6 Uhr.

Abends 8½ Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7½ Uhr.

Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Abends 8 Uhr.

Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.

(via Calais.)

Abends 10 Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.

Abends 10 Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

5 Uhr 45 Min.

2 Uhr 15 Min.

8 " 15 "

5 " 35 "

10 " 15 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

7 Uhr 30 Min.

2 Uhr 55 Min.

9 " 35 "

4 " 15 "

12 " 45 "

7 " 30 "

Deutsche Ludwigs-Bahn.

Abgang von Mainz.

Morgens:

Nachmittags:

6 Uhr 25 M.

2 Uhr 10 M. *)

9 " — "

5 " 40 "

11 " 20 " *)

*) Direkt nach Paris.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 16. Januar 1856.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktion ..	947	942	Kurhess. 40 Thlr. Loose b.R.	363¼	361½
5% Metalliq.-Oblig.	65½	65¼	Friedr.-Wilh.-Nordb.	55	54½
5% Lmb. (i. S. b. R.)	83½	83¼	Gr. Hessen. 4½% Oblig.	102½	102
4½% Metalliq.-Obl.	56½	56¼	4% ditto ..	99¾	99¼
fl. 250 Loose b. R.	109½	109	3½% ditto ..	93½	93
fl. 500 ditto	—	210	fl. 50 Loose ..	109½	108¾
4½% Bethm. Oblig.	—	57¼	fl. 25 Loose ..	33	32¾
Russl. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	—	Baden. 4½% Obligationen	101½	101
Preuss. 3½% Staatsschldsch	86	85½	3½% ditto v. 1842	88¾	88½
Spanien. 3% Int. Schuld ..	35	34¾	fl. 50 Loose ..	79	78½
1½% ..	21¾	21½	fl. 35 Loose ..	46¾	46½
Holland. 4% Certificate ..	—	92½	Nassau. 5% Oblig. b. R.	101½	101
2½% Integrale ..	63	62½	4% ditto ..	100	99½
Belgien. 4½% Obl. i. F. à 28 kr.	95	94½	3½% ditto ..	91	90½
2½% .. b. R.	53¾	53½	fl. 25 Loose ..	31	30½
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	94¾	93¾	Schmb.-Lippe. 25 Thl. Loose	29	28½
3½% Obligationen	86	85½	Frankfurt. 3½% Obl. v. 1839	93½	93
Ludwigsh.-Bexbach	149¾	149¼	3% Obligationen	85¾	85¼
Württemberg. 4½% Oblig. b. R.	102½	101¾	3% Bankactien	118½	118
3½% ditto	88½	88	Taunusbahnactien	317	315
Sardin. 5% Obl. i. F. à 28 kr.	—	85½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	111	—
Sardinische Loose	41	40½	Frankfurt-Hanauer-Eisenb.	80	79½
Tosk. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	—	100½	Vereins-Loose à fl. 10 ..	87¾	85¾
Polen. 4% Oblig. de fl. 500	—	79			

Wechsel in d. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S. ..	100¾	100½	London Lst. 10 k. S.	119	118¾
Augsburg fl. 100 k. S.	120½	119¾	Mailand in Silb. Lr. 250 k. S.	100¾	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105¾	105½	Paris Frs. 200 k. S.	94½	93¾
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S.	94	93¾
Hamburg MB. 100 k. S. ..	88¾	88½	Wien fl. 100 C. k. S.	107	106¾
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	104¾	Disconto	—	3½

Gold und Silber.

Pistolen .. fl. 9. 39 38	20 Fr.-St. .. fl. 9. 23½-22½	Fr. Cas-Sch. fl. 1. 45½ 45½
Fr. Frdrd'or .. 9. 56½-55½	Engl. Sover. .. 11. 48 46	5 Fr.-Thlr. .. 20½-20½
Holl. 10 fl. St. .. 9. 45-44	Gold al Mco .. 378-376	Hochh. Silb. .. 24-26-22
Rand-Ducat. .. 5. 33-32	Preuss Thl. .. — —	(Coursblatt von S. Sulzbach.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.